

Es gilt das gesprochene Wort
Landessynode Augsburg
April 2005

Rechenschaftsbericht des Landessynodalausschusses
Frühjahrssynode in Augsburg am 11. April 2005

Liebe Frau Präsidentin, liebe Konsynodale,

unsere Kirchenverfassung gibt vor, dass der Landessynodalausschuss (LSA) der Landessynode bei jeder ordentlichen Tagung einen Rechenschaftsbericht erstattet. So darf ich Ihnen heute berichten, welche Aufgaben der Landessynodalausschuss seit unserer Herbsttagung in Amberg wahrgenommen hat.

Der Landessynodalausschuss hat sich zu vier Sitzungen getroffen: Am 21. / 22. Januar und 18. / 19. Februar im Landeskirchenamt in München. Am 4. März vor dem Ausschusswochenende zum Konsolidierungsprozess in Rummelsberg und gestern hier in Augsburg.

Zu Beginn der Sitzungen erfolgten jeweils Kurzberichte des Präsidiums und weiterer LSA-Mitglieder über Begegnungen und wahrgenommene Termine. Dabei stellte sich eine zunehmend positive Wahrnehmung der Synodenvertreter bei kirchlichen und kommunalen Veranstaltungen heraus.

Der Landesbischof nahm an den Sitzungen jeweils einige Stunden teil und berichtete von seinen Begegnungen, Dekanatsbesuchen und Gesprächen auf EKD und VELKD-Ebene. Auch die problematischen Stimmen auf ökumenischer Ebene im Zusammenhang mit der Diskussion um Amt und Ordination wurden besprochen. So bekamen wir jeweils einen aktuellen Überblick über die gegenwärtige Situation der kirchlichen Landschaft.

Für einzelne Beratungspunkte waren die zuständige Oberkirchenrätin b.z.w. Oberkirchenräte und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, manchmal auch bis spät in die Nacht, anwesend, Vorlagen oder Themen aus ihren Abteilungen standen auf der Tagesordnung. Folgende Themen haben uns besonders beschäftigt, die bilden auch die wichtigsten Verhandlungspunkte unserer Synodaltagung hier in Augsburg.

1. Änderung der Dekanatsbezirksordnung
2. Innerkirchlicher Finanzausgleich
3. Partnerschaftsvereinbarung mit der Gemeinschaft der lutherischen Kirchen von Zentralamerika (CILCA) und die Vereinbarung über Austausch und gegenseitiger Zusammenarbeit zwischen der evang. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), der CILCA und der ELKB.
4. Landesstellenplanung Kirchenmusik
5. Zusammenlegung der Predigerseminare Bayreuth und Nürnberg
6. Haushaltskonsolidierung
7. Finanzen der Landeskirche allgemein
8. Gespräche mit Einrichtungen – hier Amt für Gemeindedienst
9. Beschlüsse über die dem LSA zugewiesenen Anträge und Eingaben der Synodaltagung in Amberg
10. Vorbereitung der Themensynoden „Kirche vor Ort“ und „Diakonisches Handeln“
11. Verschiedenes

Im Rückblick auf die Tagung in Amberg soll noch festgehalten werden, dass die Einbringung des Haushaltes mit den erläuternden Ergänzungen zum Konsolidierungsprozess aus den Abteilungen des Landeskirchenamtes sehr positiv aufgenommen wurde. Nun zu den einzelnen Punkten:

1. Änderung der Dekanatsbezirksordnung

Schwerpunkte der Diskussion waren hier die Mitgliedschaft Hauptamtlicher in den Dekanatsbezirksgremien. Dem LSA war daran gelegen, dass die Neuregelung nicht zu Lasten der Ehrenamtlichen gehen darf. Die Einbindung der Konferenz Dienste und Einrichtungen in größeren Dekanaten sollte geklärt werden, ebenso die Frage der Leistungskapazität auf Dekanatsebene. Ebenso wurden verschiedene Paragraphen (z.B. § 26 Abs. 3 DBO), die den zukünftigen innerkirchlichen Finanzausgleich betreffen, angesprochen. Nach dem die Anstrengungen des LSA aufgenommen wurden, leitete er die Vorlage an die zuständigen Ausschüsse zur Beratung weiter. Die Vorlage liegt der Synode zur Beschlussfassung vor.

Zur Vorlage „Neubildung des Dekanatsbezirks München“ werden im LSA keine Einwendungen erhoben, da sie von den Münchner Gremien so befürwortet wurden.

2. Innerkirchlicher Finanzausgleich

Der innerkirchliche Finanzausgleich wurde von vielen für diese Synode erwartet und kann jetzt vorgelegt werden. OKR Dr. Böttcher hat darauf hingewiesen, dass die bisherigen Berechnungen ein äußerst ungleiches Bild ergeben. Die entstehenden Ungerechtigkeiten sollen durch genaue Parameter abgemildert werden. Eine Gesetzesvorlage ist für die Herbstsynode geplant.

3. Partnerschaftsvereinbarung mit der Gemeinschaft der lutherischen Kirchen von

Zentralamerika (CILCA) und die Vereinbarung über Austausch und gegenseitiger Zusammenarbeit zwischen der evang. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), der CILCA und der ELKB

Bei den Verbindungen zur CILCA geht es um zwei Verträge. Um die Vereinbarung zwischen der CILCA und der ELKB sowie um den sog. Dreiervertrag der IECLB, der CILCA und der ELKB. Die Geltungsdauer der Partnerschaftsvereinbarung soll um weitere 5 Jahre verlängert werden. Der LSA zeigt sich mit der Verlängerung der Vereinbarung einverstanden. Die Gesetzesvorlagen liegen der Synode zur Beschlussfassung vor. Bischof Gomez wird am Donnerstag zur Unterzeichnung anwesend sein.

4. Landesstellenplanung Kirchenmusik

In jeder Sitzung hat sicher der LSA intensiv über die Landesstellenplanung Kirchenmusik zusammen mit den Zuständigen aus Landeskirchenrat und Landeskirchenamt auseinandergesetzt. Unstrittig ist, dass Kirchenmusik ein wichtiger Bestandteil unserer Evang. - Luth. Kirche in Bayern ist und ihr deshalb bei allen Überlegungen eine gewisse Priorität zukommt. Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses sind aber auch dabei Einsparungen vorzunehmen. So befürwortete der LSA eine Landesstellenplanung Kirchenmusik bei gleichzeitiger Festlegung des

Stellenkontingentes Kirchenmusik (A- und B-Stellen) auf 104 Stellen. Mit dieser Stellenplanung wird nach Meinung des LSA den zahlreichen im Vorfeld geäußerten Bedenken Rechnung getragen. Auch zu diesem Thema liegt der Synode eine Beschlussvorlage vor.

5. Zusammenlegung der Predigerseminare Bayreuth und Nürnberg

Bei der Zusammenlegung der Predigerseminare wurden zunächst die erheblichen Bedenken der Stadt Bayreuth und auch der oberfränkischen Vertreter bedacht. Oberkirchenrätin Dr. Greiner legte eine detaillierte Planung, die mit allen Mitarbeitenden der Predigerseminare erarbeitet war, für den Stellenabbau und die vorgesehenen Übergangsmaßnahmen vor.

Durch die Einsparung einer Rektorenstelle ergibt sich eine Verminderung von Personalkosten. Wie Sie aus Ihre Unterlagen entnehmen können, ist für die nächsten Jahre ein Predigerseminar für die bayerische Landeskirche angesichts der Entwicklung der Vikarszahlen ausreichend. Auch hierzu liegt der Synode eine Vorlage zur Beschlussfassung vor.

6. Haushaltskonsolidierungsprozess

Am 2. April 2003 habe ich im Auftrag der von der Landessynode eingesetzten Lenkungsgruppe die Ergebnisse unseres Vorschlags für die Haushaltskonsolidierung um 90 Mio. Euro vorgestellt. Seit dem hat sich in unserer Landeskirche ein Prozess entwickelt, der alle Arbeitsbereiche auf den Prüfstand stellt und Lösungen für kostengünstigere Arbeitsmöglichkeiten sucht. Ich weiß, dass dieser Prozess sehr schmerzlich war und noch ist und ich bedanke mich bei allen, die sich so intensiv darauf eingelassen haben. Es kostet viel Kraft und Zeit, aber ich bin der Überzeugung, dass dieser Prozess unsere Landeskirche zukunftsfähig erhalten wird.

Der Konsolidierungsprozess hat den LSA in allen seinen Sitzungen beschäftigt. Unter anderem haben wir auch Berichte von den Kirchentreffen erhalten, die Protokolle zur Kenntnis genommen und gebündelt und das Zwischenbilanztreffen in Rummelsberg vorbereitet. Dort haben dann wir alle, Sie, liebe Konsynodale und der LSA, die intensive Arbeit dieses Winters zusammen geführt. Wir haben vier Körbe gefüllt:

- A) Umsetzbare Veränderungen innerhalb der vereinigten Liste mit klaren Finanzierungsvorschlägen
- B) Vorschläge, die eine Konzepterarbeitung oder Bitten um weitere Prüfung beinhalten
- C) Probleme bei der Umsetzung bis 2006
- D) Veränderungen innerhalb der VL ohne Gegenfinanzierung

Bis auf wenige offene Punkte, die der Synode als Anträge vorliegen, konnten wir das Konsolidierungspaket mit den Eckdaten für den Haushaltsplan 2006 schnüren. Der LSA hat die Ergebnisse und den Beschlussvorschlag als Vorlage 5 an die Ausschüsse zur Beratung und die Synode zur Beschlussfassung weitergeleitet,

7. Finanzen der Landeskirche allgemein

Zu Fragen über die finanzielle Situation der Landeskirche war Finanzdirektor Blickle zum Bericht im LSA. Er hob dabei die Tatsache hervor, dass die Landeskirche bereits vor 18 Monaten bei der Haushaltsaufstellung zu erstaunlich genauen Prognosen gelangt ist.

Eingegangen sind 448,6 Mio. Euro, damit rund ein Prozent mehr als angesetzt. Allerdings muss gleichzeitig zur Kenntnis genommen werden, dass die Problemprognosen der letzten Zeit inzwischen Realität sind. Gegenüber dem Jahr 2000 fehlen 69 Mio. Euro an laufenden Einnahmen, das entspricht 13,4 % weniger Kirchensteuereinnahmen. Gegenüber dem Jahr 2003 beträgt der Fehlbetrag 38 Mio. Euro. Der Landeskirchenrat hat trotzdem aufgrund der Ergebnisse der ordentlichen Kirchensteuereinnahmen 2004 die komplette Aufhebung der Haushaltssperre beschlossen. Der LSA stimmt gemäß Art. 4 Abs. 1 HH-Gesetz der vom LKR beschlossenen Aufhebung einstimmig zu.

Von KR Appold wurde der LSA über die Umsetzung des PSSG informiert. In der Aussprache wurde deutlich, dass die Ziele nicht in dem Maße erreicht werden, wie sie gewünscht waren. Eine Änderungsverordnung soll den Mitarbeitenden, die einen Aufhebungsvertrag geschlossen haben, die Möglichkeit eröffnen, Leistungen der Arbeitsförderung in Anspruch nehmen zu können.

8. Gespräche mit Einrichtungen

In der Januarsitzung nahm sich der LSA Zeit für ein Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Gemeindedienst (AfG). Pfr. Loebermann schilderte in eindringlicher Weise die Schwierigkeiten, die für sein Amt mit dem Konsolidierungsprozess verbunden sind. Er geht dabei detailliert auf die 18 Arbeitsbereiche und die Stellen des AfG ein und verweist dabei besonders auf die bereits geleisteten Einsparungen. Dabei wurden schmerzhaft Einschnitte vollzogen, z.B. beim Besuchsdienst, bei der Altenarbeit, Kirche unterwegs und bei der offenen Behindertenarbeit. Von 753.000 Euro wurden inzwischen mit dem Jahresabschluss auf der Personalseite 300.000 Euro eingespart. Die noch anstehenden Kürzungen werden sich allerdings nicht mehr durch Personalfluktuatation ausgleichen lassen. Das AfG hat mit den bisherigen Maßnahmen zentrale und profilierte Arbeitsfelder erst einmal gesichert. Allerdings wird das AfG künftig eine andere Gestalt erhalten müssen. Obwohl die drastischen Kürzungen in vielen Bereichen unserer Landessynode bekannt sind, war im LSA eine deutliche Betroffenheit zu spüren, die Pfr. Loebermann mit seinem Vortrag auslöste. Die finanzielle Gesamtsituation lässt kein anderes Vorgehen zu, vielmehr muss gerade um Spielräume in der Zukunft zu ermöglichen, die beschlossene Konsolidierung umgesetzt werden.

9. Beschlüsse über die dem LSA zugewiesenen Anträge und Eingaben der

Synodaltagung in Amberg

In seiner Januarsitzung hat der LSA die ihm zugewiesenen Anträge und Eingaben der

Synodaltagung in Amberg nach den Vorgaben und Abstimmungsergebnissen der federführenden und mitberatenden Ausschüsse beschieden. Die Ergebnisse werden den Antragstellern durch das Synodalbüro mitgeteilt. Sie, liebe Synodale, haben das Protokoll der Beschlüsse bereits im Februar erhalten.

10. Vorbereitung der Themensynoden „Kirche vor Ort“ und „Diakonisches Handeln“

Es gehört zu den Aufgaben des LSA die Tagungen der Landessynode sowohl organisatorisch als auch inhaltlich zu planen und zu strukturieren. Das Schwerpunktthema „Kirche vor Ort“ eignet sich als „roter Faden“ für alles, was zurzeit in unserer Landeskirche geschieht. Die Kirchenleitenden Organe sehen es als Chance, Bilanz zu ziehen und Prozesse zusammen zu sehen. So ist das Impulspapier, das die Vorbereitungsgruppe entwickelt hat und das von dieser Synodaltagung in die Gemeinden und Einrichtungen gehen soll, als Denkanstoß gedacht für alle Prozesse, die mit unserer Landeskirche und ihrem Auftrag verbunden sind. Auch die diakonische Dimension, die besonders bei der Synode zum Thema „Diakonisches Handeln“ im Frühjahr 2006 bedacht werden soll, ist in diesem Impulspapier bereits bedacht und mit ihm vernetzt. Beide Vorbereitungsgruppen haben einmal gemeinsam getagt. Noch im Sommer 2005 wird ein Wettbewerb zur Förderung der Diakonie in der Gemeinde ausgeschrieben werden mit dem Titel „den handelnden Glauben stärken“. Zielsetzung dieses Wettbewerbs ist es, die Gemeindediakonie zu stärken und deutlicher im Bewusstsein der Gemeinden zu verankern. Diakonie und Landeskirche wollen darin gemeinsam besondere gemeindediakonische Projekte auszeichnen. Die Gewinner werden auf der Frühjahrssynode 2006 in Bad Alexandersbad vorgestellt.

11. Verschiedenes

Mit Frau OKRin Dr. Greiner besprach der LSA die Umsetzung der Landesstellenplanung Gemeinden und Dekanatsbezirken. Dabei wurde deutlich, dass hinsichtlich des theologisch pädagogischen Bereiches keine neuen Stellen freigegeben werden können um den Konsolidierungsprozess nicht zu gefährden. Hier treffen zwei Prozesse aufeinander, Landesstellenplanung und Haushaltskonsolidierung. Der Haushaltskonsolidierung ist hier Vorrang einzuräumen. Dem Prioritätenvorschlag des LKR 18,5 theologische Stellen freizugeben, stimmte der LSA zu. Sie sind mittlerweile im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben.

Aktuell aus der gestrigen LSA-Sitzung: Der Antrag (Nr. 9) unserer Synodalen Neike zur Überprüfung der Prioritätenliste für theologisch-pädagogische Stellen trifft sich mit dem Anliegen der Abteilung F im Landeskirchenamt. Um Härten aufzufangen wurde eine Lösung gefunden. Frau OKRin Dr. Greiner wird den Vorschlag der Landessynode noch vorstellen. Der LSA bekommt eine Übersicht aller betroffenen Stellen.

Die vom Landeskirchenrat herausgegebene „Handreichung Abendmahl“ wurde dem LSA vorgestellt. Die Handreichung soll vor allem für die unmittelbar am Abendmahlsgeschehen Beteiligten (Pfarrer/Pfarrerinnen, Kirchenvorsteher/Kirchenvorsteherinnen, Mesner/Mesnerinnen) eine Anleitung sein. Die Broschüre wird auf dieser Synodaltagung Ihnen allen und danach allen Kirchengemeinden zur Verfügung gestellt. Die Einwände des LSA im Zusammenhang mit der Frage des Abendmahls mit Kindern, mit der Beichte, der Berufung wurden erhört und wurden in die Handreichung des Landeskirchenrates eingearbeitet. Die Beratungen wurden als ein offener Meinungsbildungsprozess angesehen, in dem der LSA seine Ansichten zur Handreichung, die der LKR verantwortet,

einbringen konnte. Eine offizielle Beschlussfassung durch den LSA war nicht angezeigt. Die Vorbereitungen für die kommende Kirchenvorstandswahl wurde dem LSA vorgestellt. Sie wird von den Verantwortlichen als Chance begriffen für Gemeindeentwicklung und Gemeindeleitung. Außerdem, um mit unterschiedlichen Menschen und um unsere Landeskirche als demokratisch verfasste Kirche in der Öffentlichkeit darzustellen. Unter Einsatz von Intranet und CD-Rom können die Wahlen voraussichtlich finanziell günstiger gestaltet werden (Formblätter o.ä.). Als Wahltermin wurde inzwischen der 22. Oktober 2006 festgelegt.

Wir haben uns mehrfach mit der Situation im Landeskirchenamt beschäftigt, vor allem auch mit der überdurchschnittlich hohen Arbeitsbelastung von Mitarbeitern.

Ich komme zum Schluss. Die Sitzung des LSA erlebe ich in einer sehr konstruktiven und guten Arbeitsatmosphäre, in der auch schwierige Fragen offen und sachlich behandelt werden. Dafür danke ich allen Mitgliedern sehr herzlich, besonders unserer Präsidentin, für die fröhliche und zielstrebige Leitung der Sitzungen, vor allem aber für ihren Informationsbrief, den sie noch während der Sitzungen vorformuliert, um ihn gleich zu Beginn der Woche an Sie, liebe Synodale, zu versenden.

Mein herzlicher Dank gilt Herrn Schwenk und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Stets wird freundlich und hilfsbereit auf unsere Wünsche eingegangen. Seine ausführlichen Protokolle ermöglichen es, auch zurückliegende Tatbestände zweifelsfrei zu eruieren und ermöglichten es mir, diesen Rechenschaftsbericht zu verfassen. Besonders hervorheben möchte ich zum Schluss die konstruktive, auch um schwierige Entscheidungen ringende Zusammenarbeit zwischen Landesbischof, Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss. Herzlichen Dank dafür. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Augsburg, den 5. April 2005
Heinrich Götz